

## Dorfkirche Berlin-Mariendorf

Adventsandacht am Mittwoch, 7. Dezember 2022 – 18:00 Uhr

zu Texten von Jochen Klepper

*Uli Seegenschmiedt*

Glocken – Orgelvorspiel

Begrüßung



**EG 16, 1-3 „Die Nacht ist vorgedrungen“**

Gebet

Lesung Lukas 2, 8-12



**„Mein Gott, dein hohes Fest des Lichtes“ 1+2**

Melodie EG 369 „Wer nur den lieben Gott lässt walten“

Gedanken A



**„Mein Gott, dein hohes Fest des Lichtes“ 3+4**

Melodie EG 369 „Wer nur den lieben Gott lässt walten“

Gedanken B

Lesung Lukas 2, 13-17



**EG 486, 1-3 „Ich liege, Herr, in deiner Hut“**

Gebet und Stille

Vaterunser – Segen

Orgelnachspiel

## ABENDMAHLSLIED ZU WEIHNACHTEN

*Und es waren Hirten in derselben Gegend auf dem Felde bei den Hürden, die hüteten des Nachts ihre Herde. Und siehe, des Herrn Engel trat zu ihnen, und die Klarheit des Herrn leuchtete um sie; und sie fürchteten sich sehr. Und der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids.*

*Die Bibel*

## ABENDMAHLSLIED ZU WEIHNACHTEN

Melodie EG 369 „Wer nur den lieben Gott lässt walten“

Mein Gott, dein hohes Fest des Lichtes  
hat stets die Leidenden gemeint.  
Und wer die Schrecken des Gerichtes  
nicht als der Schuldigste beweint,  
dem blieb dein Stern noch tiefverhüllt  
und deine Weihnacht unerfüllt.

Die ersten Zeugen, die du suchtest,  
erschieden aller Hoffnung bar.  
Voll Angst, als ob du ihnen fluchtest,  
und elend war die Hirtenschar.  
Den Ärmsten auf verlassenem Feld  
gabst du die Botschaft an die Welt.

Die Feier ward zu bunt und heiter,  
mit der die Welt dein Fest begeht.  
Mach uns doch für die Nacht bereiter,  
in der dein Stern am Himmel steht.  
Und über deiner Krippe schon  
zeig uns dein Kreuz, du Menschensohn.

Herr, daß wir dich so nennen können,  
präg unseren Herzen heißer ein.  
Wenn unsere Feste jäh zerrönnen,  
muß jeder Tag noch Christtag sein.  
Wir preisen dich in Schmerz, Schuld, Not  
und loben dich bei Wein und Brot.

Quellen:

Jochen Klepper: Ziel der Zeit, Seite 63

Jochen Klepper: Kyrie Seite 34

## Begrüßung

Wie kann diese Adventszeit dazu beitragen,  
dass wir trotz aller Schwermut und allen Ängsten  
erleichtert, hoffnungsvoll und frohgestimmt auf Weihnachten zugehen?  
Wie kann es also gelingen,  
mit den ehrlichen gemischten Gefühlen durch den Advent zu gehen  
und trotzdem den Blick auf das Licht nicht zu verlieren?  
Heute sollen uns dabei Texte von Jochen Klepper helfen.  
Ein Adventslied zu Beginn, ein Abendlied zum Ende  
... und dazwischen ein Gedicht, das er als Abendmahlslied geschrieben hat.  
Wir beginnen mit dem uns wohlvertrauten,  
dem wunderbaren Adventslied „Die Nacht ist vorgedrungen“,  
und singen die Strophen 1-3:



### EG 16, 1-3 „Die Nacht ist vorgedrungen“

- 1)** Die Nacht ist vorgedrungen, / der Tag ist nicht mehr fern!  
So sei nun Lob gesungen / dem hellen Morgenstern!  
Auch wer zur Nacht geweinet, / der stimme froh mit ein.  
Der Morgenstern bescheinet / auch deine Angst und Pein.
- 2)** Dem alle Engel dienen, / wird nun ein Kind und Knecht.  
Gott selber ist erschienen / zur Sühne für sein Recht.  
Wer schuldig ist auf Erden, / verhüll nicht mehr sein Haupt.  
Er soll errettet werden, / wenn er dem Kinde glaubt.
- 3)** Die Nacht ist schon im Schwinden, / macht euch zum Stalle auf!  
Ihr sollt das Heil dort finden, / das aller Zeiten Lauf  
von Anfang an verkündet, / seit eure Schuld geschah.  
Nun hat sich euch verbündet, / den Gott selbst ausersah.

## Gebet

Jesus, der du im Advent viele Namen hast:  
Gottessohn und Menschensohn,  
Morgenstern und Davidssohn und Zionskind ...  
Wir kommen hier an, wie wir sind.  
Mit dem Alltag im Gepäck,  
mit unerledigten Gedanken in den Taschen,  
mit Dank und Glück, Fragen und Seufzen im Herzen.  
Hilf uns jetzt anzukommen und abzulegen, was uns beschäftigt.  
Öffne Augen und Ohren für den Augenblick,  
für Töne und Worte, für Licht und Segen.  
Amen.

### Lesung Lukas 2, 8-12 (Luther 2017)

- 8** Und es waren Hirten in derselben Gegend  
auf dem Felde bei den Hürden,  
die hüteten des Nachts ihre Herde.
- 9** Und des Herrn Engel trat zu ihnen,  
und die Klarheit des Herrn leuchtete um sie;  
und sie fürchteten sich sehr.
- 10** Und der Engel sprach zu ihnen:  
Fürchtet euch nicht!  
Siehe, ich verkündige euch große Freude,  
die allem Volk widerfahren wird;
- 11** denn euch ist heute der Heiland geboren,  
welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids.
- 12** Und das habt zum Zeichen:  
Ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt  
und in einer Krippe liegen.



## „Mein Gott, dein hohes Fest des Lichtes“ 1+2

Melodie EG 369 „Wer nur den lieben Gott lässt walten“

Mein Gott, dein hohes Fest des Lichtes  
hat stets die Leidenden gemeint.  
Und wer die Schrecken des Gerichtes  
nicht als der Schuldigste beweint,  
dem blieb dein Stern noch tiefverhüllt  
und deine Weihnacht unerfüllt.

Die ersten Zeugen, die du suchtest,  
erschieden aller Hoffnung bar.  
Voll Angst, als ob du ihnen fluchtest,  
und elend war die Hirtenschar.  
Den Ärmsten auf verlassenem Feld  
gabst du die Botschaft an die Welt.

### Gedanken A

#### Liebe Schwestern und Brüder,

einen der Abende in meinen WORT+ANTWORT-Kursen habe ich damit  
begonnen, dass an die Eingangstür zum Seminarraum einen Zettel hing:  
„Eintritt nur für Sünder!“

Die Teilnehmer:Innen blieben verdutzt stehen. War das jetzt ernst gemeint?  
Und soll ich jetzt reingehen oder draußen bleiben?  
Bin ich das denn – ein Sünder, eine Sünderin?  
Würde ich hier hineingehen, wenn da stünde: „Eintritt nur für Gerechte!“

Letztlich sind dann alle im Raum gewesen und wir kamen ins Gespräch:  
Was bedeutet das eigentlich: Sünder sein.  
Auch Jochen Klepper stößt uns immer wieder auf dieses Thema:

„Wer schuldig ist auf Erden, / verhüll nicht mehr sein Haupt.  
Er soll errettet werden, / wenn er dem Kinde glaubt.“

haben wir gerade gesungen aus „Die Nacht ist vorgedrungen“.  
Und das Abendmahlslied zu Weihnachten stellt die These auf:  
**NUR wer sich als schuldig bekennt, erlebt erfüllte Weihnachten!**

Andersherum: Wer sich NICHT schuldig weiß, der oder die  
kann mit Gott und mit Weihnachten nichts anfangen.  
Wir sind Sünderinnen und Sünder, eben nicht nur die anderen.  
Die Fehler der anderen sehen wir oft überdeutlich,  
die eigenen oft nur verschwommen.

Jesus hat mit seinem ganzen Leben deutlich gemacht,  
dass Gottes Liebe nicht dem schönen Schein gilt,  
sondern uns Menschen, wie wir sind.  
Er kam – nur für Sünder:innen. Andere Menschen gibt es ja gar nicht!

„Auch wer zur Nacht geweinet, / der stimme froh mit ein.  
Der Morgenstern bescheinet / auch deine Angst und Pein.“

Jesus hat so gelebt und gefeiert:  
Mit Hirten und Königen, mit Bibelschülern und Steuertricksern,  
mit Frauen, bei denen Geld für Sex floss und  
mit den Männern, die das ausnutzten und gut versteckten.

Alles Sünderinnen und Sünder.  
Aber Jesus bemerkte und deckte auf,  
dass hinter der Schuld oft eine große Traurigkeit steckte.  
Und Hilflosigkeit obendrein wegen der Sehnsucht:  
Eigentlich möchte ich doch anders leben!  
Anders leben – obwohl ich weiß, dass ich wieder schuldig werde.

Und daher verweist Jochen Klepper in seiner 2. Strophe auf die Hirten:  
**Die ersten Zeugen, die du suchtest, / erschienen aller Hoffnung bar.  
Voll Angst, als ob du ihnen fluchtest, / und elend war die Hirtenschar.**

Die Hirten geraten auf den Feldern vor Bethlehem ins helle Licht ...  
„die Klarheit des Herrn leuchtete um sie“ heißt es ...  
und diese Klarheit ist ja nicht nur angenehm ...  
Das helle Licht Gottes ist nicht nur anziehend, sondern auch erschreckend.  
Alles wird darin sichtbar, auch die Schatten.  
Wenn mir klar wird, in welcher Situation ich stecke,  
bekomme ich es – wie die Hirten – mit der Angst zu tun.

Darum ist das erste Wort an die Hirten:

**„Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude ...“**

So leben wir mit Weihnachten als Sünder:innen und Heilige zugleich – weil unser Leben, weil das ganze Dasein, weil die Welt von nun an im Licht der Liebe Gottes gesehen wird.



**„Mein Gott, dein hohes Fest des Lichtes“ 3+4**

Melodie EG 369 „Wer nur den lieben Gott lässt walten“

Die Feier ward zu bunt und heiter,  
mit der die Welt dein Fest begeht.  
Mach uns doch für die Nacht bereiter,  
in der dein Stern am Himmel steht.  
Und über deiner Krippe schon  
zeig uns dein Kreuz, du Menschensohn.

Herr, daß wir dich so nennen können,  
präg unseren Herzen heißer ein.  
Wenn unsere Feste jäh zerrönnen,  
muß jeder Tag noch Christtag sein.  
Wir preisen dich in Schmerz, Schuld, Not  
und loben dich bei Wein und Brot.

## Gedanken B

**Liebe Schwestern und Brüder,**

**Die Feier ward zu bunt und heiter, / mit der die Welt dein Fest begeht.**

Weihnachtskritik Jochen Kleppers im Jahr 1936 ...

Ein Jahr, in dem es nach außen hin bunt und heiter aussah:

1936 bietet dem Deutschen Reich und den Nationalsozialisten zweifach Gelegenheit, von der inneren Dynamik der Judenverfolgung und des kommenden Krieges abzulenken und glänzend dazustehen:

Die Olympischen Winterspiele in Garmisch-Partenkirchen, bei denen übrigens erstmals ein Fackellauf durchgeführt wird, und insbesondere die Olympischen Sommerspiele in Berlin. Beides wird entsprechend propagandistisch ausgeschlachtet.

Dass 1936 auch der spanische Bürgerkrieg beginnt ...

also auch ein Krieg in übernächster Nähe – wie heute mit der Ukraine – das gehört aber auch zum kompletten Bild von 1936.

Krieg und Weihnachten – wie geht das zusammen?

Das war schon immer eine Frage.

**Wenn unsere Feste jäh zerrönnen, / muß jeder Tag noch Christtag sein.**

Das Geheimnis dieses Satzes heißt mit anderen Worten:

Weihnachten ist kein **Sonderfall**, sondern der **Normalfall!**

Jeder Tag ein Christtag oder in Kleppers Sprache „ein Sternentag“:

**Mach uns doch für die Nacht bereiter, / in der dein Stern am Himmel steht.**

Denn **Avent und Weihnachten versprechen keine heile Welt, sondern eine heilende, eine getröstete Welt.**

**Wir preisen dich in Schmerz, Schuld, Not / und loben dich bei Wein und Brot.**

Gott preisen, eben nicht nur, wenn uns danach ist,

wir glücklich sind und mit der Welt im Reinen,

sondern auch in Schmerz, Schuld, Not – gerade dann!

Gott loben, nicht nur beim Festmahl,

sondern im Alltag, gewissermaßen bei Wasser und und Brot.

Weil Klepper dieses Gedicht „Abendmahlslied“ nennt ...

Wir loben dich (eben) bei Wein und Brot.

Zum Schluss einige Zeilen aus einem modernen Adventslied  
mit dem Titel „**Das Licht der Welt**“

Komposition: Gisbert zu Knyphausen, Jens Michael Eckhoff – Text: Gisbert zu Knyphausen

Verlag: Wintrup Musikverlag – <https://www.youtube.com/watch?v=mkLLy3DMxbQ>

(gefunden in „Andere Zeiten-Adventsgottesdienst 2022“):

„Du wirfst dich hinein in das Licht dieser Welt  
dann fängst du an zu schreien,  
es kommt ein Mensch der dich hält  
und die Liebe, die du spürst, wirst du nie wieder verlieren  
sie ist für dich da, bis der Vorhang fällt  
Kaum ist die Nabelschnur ab, schon stehn wir alle auf dem Schlauch  
Das Chaos hier ist unendlich, doch die Liebe ist es auch  
nur deine Tränen sind es nicht, sie verändern nur die Sicht  
auf das, was du brauchst, und das, was nicht

Oh, ich wünsch dir, dass immer jemand da ist, wenn du fällst  
dir aufhilft und dich hält und dir ein Frühstück macht  
Am Ende einer langen Nacht. –  
Und deine Zweifel und die Wut / Gehörn zum Leben mit dazu  
Doch verlier dich nicht darin  
Denn die Liebe die du gibst - das ist die Liebe die du kriegst.“  
Amen.

## **Lesung Lukas 2, 13-17 (BasisBibel)**

- 13 Plötzlich war der Engel umgeben  
vom ganzen himmlischen Heer der Engel.  
Die lobten Gott und riefen:**
- 14 »Gottes Herrlichkeit erfüllt die Himmelshöhe!  
Sein Frieden kommt auf die Erde  
zu den Menschen, denen er sich in Liebe zuwendet!«**
- 15 Die Engel verließen die Hirten  
und kehrten in den Himmel zurück.  
Da sagten die Hirten zueinander:  
»Kommt, wir gehen nach Betlehem!  
Wir wollen sehen, was da geschehen ist  
und was der Herr uns mitgeteilt hat!«**
- 16 Die Hirten liefen hin, so schnell sie konnten.  
Sie fanden Maria und Josef und das neugeborene Kind,  
das in der Futterkrippe lag.**
- 17 Als sie das sahen, erzählten sie,  
was ihnen der Engel über dieses Kind gesagt hatte.**



## EG 486, 1-3 „Ich liege, Herr, in deiner Hut“

- 1) Ich liege, Herr, in deiner Hut und schlafe ganz mit Frieden.  
Dem, der in deinen Armen ruht, ist wahre Rast beschieden.
- 2) Du bist's allein, Herr, der stets wacht, zu helfen und zu stillen,  
wenn mich die Schatten finsterner Nacht mit jäher Angst erfüllen.
- 3) Dein starker Arm ist ausgereckt, dass Unheil mich verschone und  
ich, was auch den Schlaf noch schreckt, beschirmt und sicher wohne.

### Gebet

Gott,  
Du lässt uns neu anfangen  
indem wir die Geburt Jesu erwarten.  
Du lässt uns Liebe lernen, die Jesus uns zeigt.

damit wir Ehren-Amtliche und Besucher:innen werden,  
damit wir Tröster:innen und Veränderungsgestalter werden,  
damit wir Feiernde und Schmerzverstehende:innen werden.

Damit wir heil werden:  
Denn da ist das Krippenkind und der Eselreiter,  
da ist der Ohrenöffner und Herzenswärmer,  
da ist der Levitenleser und Gnadenbringer.

Lass uns Deine frohe Botschaft erkennen,  
die unser Leben heller und reicher macht.  
Amen.

### Vaterunser

## Segen aus „Der Andere Advent 2022“

Schau, die Welt endet immer irgendwo.  
Irgendwo ist die Sonne untergegangen.  
Irgendwo ist es völlig dunkel geworden.  
Irgendwo endete es mit der zugeschlagenen Tür,  
der zerschlagenen Hoffnung.  
Irgendwo endete es mit einer Zartheit,  
die dir das Herz brechen wird.

Aber, hör zu, dieser Segen will alles sein außer verdrießlich.  
Er ist nicht gekommen um Verzweiflung zu säen.  
Er ist ganz einfach hier weil es nichts gibt  
für das ein Segen besser passen würde als ein Ende,  
nichts was mehr nach einem Segen verlangt  
als eine Welt die auseinanderfällt.

**Dieser Segen wird dich nicht bestimmen,  
wird dich nicht flicken,  
wird dich nicht in falscher Sicherheit wiegen;  
er wird dir nichts erzählen über eine sich öffnende Tür  
wenn eine andere sich schließt.  
Er wird sich einfach an deine Seite setzen mitten in die Scherben  
und ganz sanft dein Gesicht in die Richtung drehen  
aus der das Licht kommen wird,  
sich versammelnd über dir,  
wenn die Welt wieder neu beginnt.**

JAN RICHARDSON

Orgelnachspiel